

Parallel zu der Ausstellung im Hamburger Künstlerhaus Sootbörn 22, in dem Klaus Kröger sein Atelier hat und bis zum 10.04.2005 „Große Formate“ zeigt, wird der Kunstladen101 „Kleinere Formate“ präsentieren.

Für die Hamburger Malerin Susann Stuckert, die den Kunstladen101 Ende September 2004 eröffnet hat, gehört Klaus Kröger zu den drei wichtigsten Malern Hamburgs im 20. Jahrhundert: Fritz Flinte (1876-1963), dem Hubert Fichte ein Portrait widmete; Reinhard Drenkhahn (1926-1959) und eben Klaus Kröger. Drei Künstler, für die das Ende des 2. Weltkrieges eine Zäsur war, die sie zu einer Schonungslosigkeit in ihrer Malerei führte, die auch den heutigen Betrachter betroffen macht. 46 Jahre nach dem frühen Tod Reinhard Drenkhahns, durch die veränderten Zeitläufte hindurch, gibt Klaus Kröger dieser Haltung weiterhin kraftvoll Ausdruck. Er hat sie weiter entwickelt und ihr eine Aggressivität verliehen, die seine Malerei in der aktuellen Kunstszene einzigartig macht. Aus Freundschaft hat Klaus Kröger dem Wunsch der Hamburger Malerin zugestimmt, seine Arbeiten im Kunstladen101 auszustellen.

Kleinere Arbeiten aus den letzten zehn Jahren werden zu sehen sein. Ungrundierte Leinwände, geflicktes Segeltuch, braune, und graue Pappen sind seine bevorzugten Bildträger. Sie werden mit dem Pinsel schwarz bearbeitet, in die er dann zeichenhaft die klassischen Sujets des Tafelbildes ins Spiel bringend, Stühle, Köpfe, Horizontlinien mit weisser, roter, gelber Lackfarbe gestisch aufsetzt um sie dann mit wenigen Eingriffen zu nichten. Er klebt Leinwandstücke auf die Andeutung eines Kopfes. Dieses Leinwandstück wird wieder zur Malfläche in der er z.B. die Andeutung eines Tagesdatums setzt, 19.10, oder er schwärzt diesen Kopf einfach zu. Zeichnungen auf Papier; darauf mit einem schwarzen Filzstift angedeutete Dünenlandschaften; aber auch hier wird das Angedeutete wieder fallen gelassen.

Nirgendwo läßt sich aktuell einem Baudelaireschen Zeitempfinden stärker und auf so hohem malerischem Niveau begegnen, als wie in den Arbeiten Klaus Krögers.

Klaus Kröger,

1920 am 25. Dezember in Berlin geboren; 1945 Umzug nach Hamburg; 1949-52 Studium am Baukreis Hamburg, u.a. bei Arnold Fiedler; 1963 erste Einzelausstellung; 1964 Teilnehmer an der documenta III, Kassel; 1981 Arbeitsstipendium der Freien und Hansestadt Hamburg; 1982 Edwin-Scharff-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg; 1986 Ehrengast in Villa Massimo, Rom; 1989 Arbeitsstipendium des Kunstfonds e.V. Bonn; lebt und arbeitet in Hamburg; seit 1992 Atelier im Künstlerhaus Sootbörn